Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09259755

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Jahnstraße -

Gem. * Fl-stck. * Flur Liebertwolkwitz * 138

Bauwerksname Transformatorenhaus Liebertwolkwitz

Kurzcharakteristik

Transformatorenhäuschen; technisches Denkmal, Putzfassade, ansprechende architektonische Gestaltung, Zeugnis der versorgungstechnischen Ortsentwicklung, technikhistorischer, baugeschichtlicer und ortsentwicklungsgeschichtlicher Wert

Denkmaltext

Das auf dem Grundstück 138 der Liebertwolkwitzer Flur erbaute Transformatorenhaus I wurde am 11. November 1910 behördlich genehmigt. Als Bauherr trat der Vorstand des Elektrizitätswerks Leipzig-Land auf, die bauliche Umsetzung und die Bauleitung übernahm der ortsbekannte Maurermeister Paul Calov. Bereits auf den 18. November datierten Grund- und Rohbauprüfung. Wegen der veränderten Ausführung der ursprünglichen Pläne machten sich Tekturen nötig, die Baumeister Naumann aus Gautzsch fertigte. Zum 26. Juni 1911 wurde die Ingebrauchnahme gestattet und es konnte ein weiterer Baustein des um Leipzig geführten Stromversorgungsrings der Unternehmung Elektrizitätswerk Leipzig-Land wie vorgesehen in Berieb gehen. Um die Messestadt Leipzig wurde (ab) 1910 ein 72 Kilometer langer Kabelring von 10 KV Mittelspannung verlegt und bereits 1912 übernahmen 123 Ortsnetzstationen die Überleitung in jede der beteiligten Ortschaften. Jeder Nutzer konnte selbst entscheiden, ob er ein Freileitungsnetz oder ein mit erhöhren Kosten verbundenes Erdkabelnetz
bevorzugte. Gleichzeitig wurde zwischen Kulkwitz/Lausen und Markranstädt/Miltitz ein Braunkohletagebau aufgeschlossen und durch die Landkraftwerke in Kulkwitz ein Kraftwerk gebaut, das am 15. Mai 1911 den Betrieb aufnahm.
Der freistehende Funktionsbau in Liebertwolkwitz wurde über quadratischem Grundriss in Ziegelbauweise aufgeführt, komplett verputzt und mit einem pittoresken ziegelgedeckten Dach abgeschlossen. Die Rahmung der Eingangstür nebst Oberlicht tritt an der Schauseite dekorativ hervor.
Neben dem Transformatorenhaus wurde 1970 die Errichtung einer Typenstation der Bauakademie Berlin durch den VEB Energiekombinat West geplant. Die Bauunternehmung Ernst Mühlmann aus Holzhausen übernahm nach behördlicher Zustimmung deren Ausführung. Das Gebäude besitzt einen technikgeschichtlichen, ortstentwicklungsgeschichtlichen und baugeschichtlichen Wert.

LfD/2024

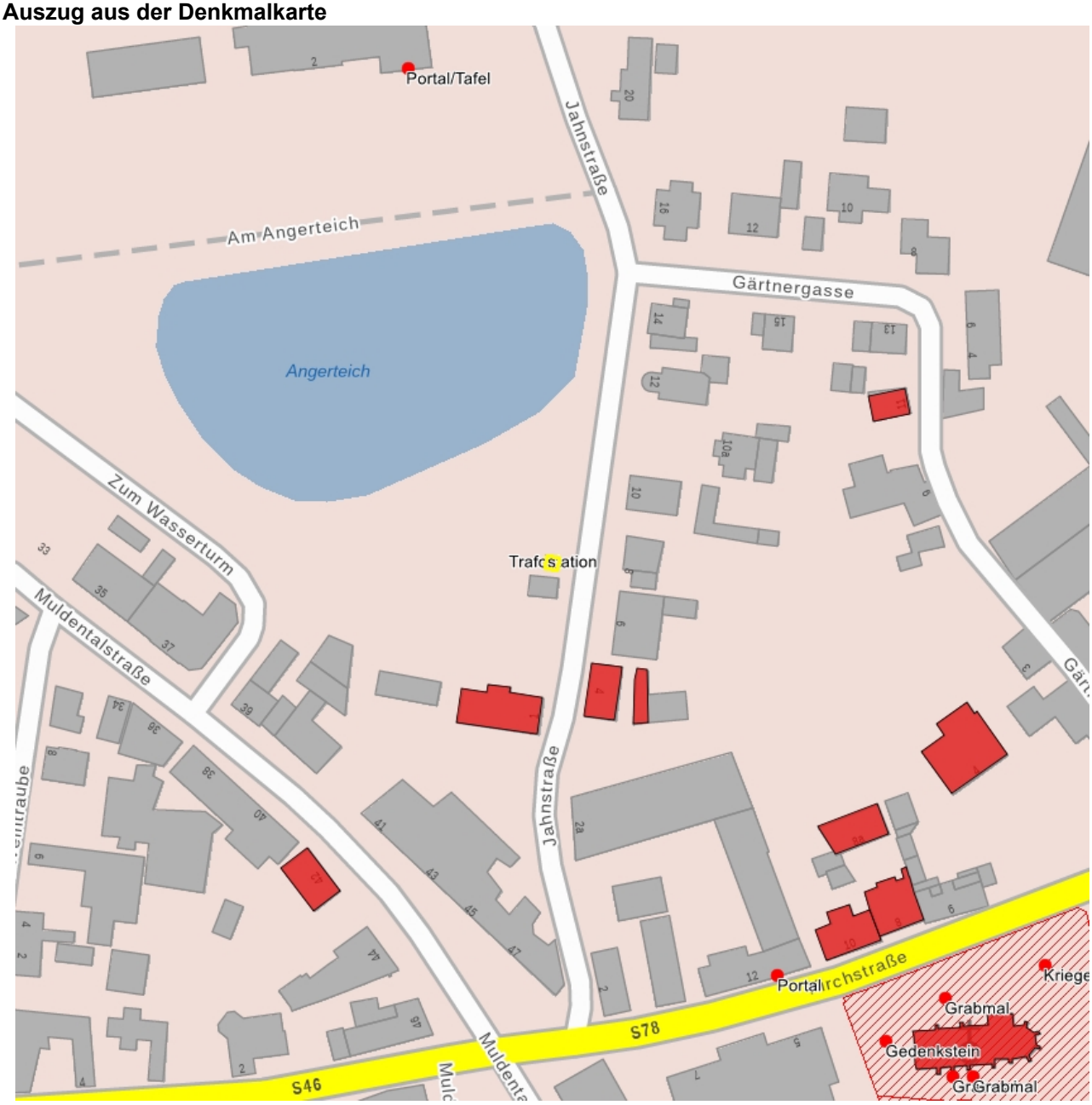
Datierung bez. 1910 (Transformatorenstation)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09259755 A**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Transformatorenhäuschen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.